

narchen und aller Staatsbürger, so wie durch Milde die Liebe ihrer Unterthanen erworben haben. Die Burg wurde seit der 1401 erfolgten Eroberung nicht mehr bewohnt, und ist seitdem gänzlich verfallen; doch findet man noch viel Mauerwerk, das Burgverließ, den Brunnen u. s. w. Den Burgberg hat in der Zeit ein Nachkomme der Burggrafen wieder an sich gekauft und an der südöstlichen Seite einen Thurm zu erbauen angefangen. Haben wir nun die Ruinen in Augenschein genommen, von welchen aus wir auch zugleich eine herrliche Aussicht in das schöne Thal und über die umliegende Gegend genießen, so verlassen wir den Burgberg und steigen herab

in den Müglitzgrund.

Derselbe beginnt auf der hohen böhmischen Gebirgskante zwischen Ebersdorf und Zinnwald, und endiget $\frac{1}{2}$ Stunde unter Dohna bey der Erlichtsmühle, und seine ganze Länge beträgt gegen 9 Stunden. Beym Dörfchen Müglitz ist er schon ziemlich tief, und es bildet sich daselbst aus dem Zusammenflusse mehrerer kleiner Bäche die Müglitz, welche sodann unterhalb Lauenstein den von den Zinnpochwäschchen zu Altenberg und Geißing rothgefärbten Geißingsbach aufnimmt, und nun bis zu ihrem Einflusse in die Elbe, in die sie mündet, die rothe Farbe nicht mehr verliert. Der Müglitzgrund ist größtentheils enge, hat auf der Seite fast durchaus hohe, steile, mit Laub- und Nadelholz bewachsene Berglehnen, und es streichen in demselben eine Menge Seitenthäler aus. Auch liegen in demselben 6 kleine Dörfer, nämlich: Müglitz, Hütten, Schlottwitz, Mühlbach, Heslich und Wesenstein, und an der Seite desselben die Städte Lauenstein, Bärenstein, Glashütte und Dohna, so wie die Schlösser Lauenstein, Bärenstein, Wesenstein und die Ruinen der vormaligen Burg Dohna. Die Müglitz setzt eine Menge Mühlen in Umtrieb, unter welchen wir vorzugsweise, wegen ihrer herrlichen Lage und Schönheit, die Erlichts- und Brandmühle bey dem Eingange aus dem Elb-